



**Achtung:  
Personalnot in  
Krankenhäusern**  
Gerechte Gesundheits-  
politik geht anders!

Vom Hamsterrad zur Zentrifuge

# Rösler verschärft Personalprobleme im Krankenhaus

Mit der Einführung des GKV-Finanzierungsgesetzes kürzt Bundesgesundheitsminister Rösler den Krankenhäusern das Budget. Ihnen fehlen dadurch allein im kommenden Jahr 2,5 Milliarden Euro. Dieser Wert entspricht 50.000 Stellen. Der bereits bestehende Fachkräftemangel in den Krankenhäusern wird dadurch noch weiter verschärft.

Statt die Krankeneinnahmen – wie von ver.di in der Deckel-Kampagne 2008 gefordert – nach der tatsächlichen Kostensteigerung im Krankenhaus zu bemessen, werden sie weiter an die Steigerung der Grundlohnrate gekoppelt. Das ist der alte Deckel. Doch nicht nur das, Rösler verschärft den Deckel noch: Denn die Krankenhäuser bekommen nicht die vollen 1,15 Prozent Steigerung der Grundlohnrate, sondern nur die Hälfte davon: 0,575 Prozent.

Die Krankenhausarbeitgeber werden nun in allen Bereichen nach Möglichkeiten zur Kosteneinsparung suchen. Da die Personalkosten den größten Anteil im Krankenhausbudget ausmachen, liegt hier das größte Einsparpotential. Je weniger qualifiziertes Personal, desto billiger für das Krankenhaus. Privatisierung und Outsourcing, auch in bisher nicht betroffenen Bereichen, werden zu-

nehmen. Nach einer gerade veröffentlichten Studie fehlen in den Krankenhäusern bis 2020 ca. 135.000 nichtärztliche und 24.000 ärztliche Fachkräfte im Krankenhaus. Sofortiges Gegensteuern ist nötig. Stattdessen verschärft Rösler die Probleme.

## Leistungsverdichtung

Die Krankenhausarbeitgeber werden bekannte Pfade der Kosteneinsparungen wieder einschlagen: 1. Personalabbau. 2. steigende Fallzahlen mit vorhandenem Personal bewältigen. 3. Qualifiziertes Personal durch geringer qualifiziertes ersetzen. 4. Leiharbeit ausweiten. Die Beschäftigten in Funktionsdiensten, Pflege, ärztlichem Dienst, medizinisch-technischem Dienst, in den Servicebereichen und der Verwaltung im Krankenhaus müssen mit einer weiteren Arbeitsverdichtung rechnen. Dabei lassen Arbeitsverdichtungen infolge von Personalkürzungen die Beschäftigten in den Krankenhäusern bereits heute am Rande ihrer



*Gesundheit, Soziale Dienste,  
Wohlfahrt und Kirchen*

**Vereinte  
Dienstleistungs-  
gewerkschaft**



Kräfte arbeiten. Keine Pausen, Überstunden, kurzfristiges Einspringen, wenn Kolleginnen oder Kollegen erkranken, um nur drei Beispiele zu nennen, sind an der Tagesordnung. Die anstrengende Arbeit im Krankenhaus ist für Herrn Rösler nichts wert. Die Botschaft ist: „Die Beschäftigten werden das schon ertragen.“ Rösler verschlechtert die Arbeitsbedingungen.

### Qualität der Patientenversorgung sinkt

Die Beschäftigten, Patient/innen und ihre Angehörigen wissen aus eigener Anschauung, dass die Qualität der Versorgung bereits gesunken ist. Das wird sich nun fortsetzen. Das aktuelle „Pflegethermometer\*“ untermauert die individuellen Erfahrungen durch harte Fakten. Die Versorgungsmängel in den Krankenhäusern sind gravierend. Rund ein Drittel der befragten Pflegekräfte gab an, dass sie in den letzten sieben Tagen manchmal oder oft Patient/innen, die nicht selbständig essen und trinken konnten, bei der Nahrungsaufnahme nicht ausreichend unterstützen konnten. Zwei Drittel der Befragten konnten verwirrte Patient/innen nicht ausreichend beobachten. Die Hygiene-Debatte ist schnell wieder verebbt – denn neben Desinfektionschemie und Arbeitsorganisation ist ausreichend Personal und Zeit nötig. Hier löst Rösler keine Probleme, sondern schafft neue.

### Personalnotstand wird beschleunigt

Der Fachkräftemangel wird in den Krankenhäusern dadurch mit verursacht, dass die Arbeit im Krankenhaus so stressig ist. Ältere sind lange vor der gesetzlichen Altersgrenze ausgebrannt, Jüngere kehren nach der Elternpause nicht mehr ins Krankenhaus zurück, Schüler/innen machen immer häufiger einen Bogen um einen Ausbildungsberuf im

Krankenhaus. Sie befürchten, ihren Ansprüchen an Hilfe und Fürsorge unter diesen Rahmenbedingungen nicht gerecht werden zu können. Rösler dreht an dieser Abschreckungsschraube mit. Der wachsende Fachkräftemangel in den Krankenhäusern wird damit weiter beschleunigt.

### Am 12. November 2010 soll das Gesetz im Bundestag beschlossen werden. Dann ist der Sack zu.

### Deshalb: Meldet euch in Politik und Öffentlichkeit mit Gesicht und Stimme

### Trefft euch zu

- ▶ Arbeitsunterbrechungen im Krankenhaus
- ▶ Protestaktionen am Krankenhausstandort und in den Städten!
- ▶ Klinkt euch in die regionalen Aktionen „gerecht geht anders“ ein!
- ▶ Protestiert bei euren örtlichen Bundestagsabgeordneten\*\*)
- ▶ Betriebsräte/Mitarbeitervertretungen/Personalräte: koordiniert regional euren Protest!

\*) [www.dip.de](http://www.dip.de)

\*\*) Formulierungsvorschlag unter [www.mitgliedernetz.verdi.de](http://www.mitgliedernetz.verdi.de)



**Achtung:  
Personalnot in  
Krankenhäusern**  
Gerechte Gesundheits-  
politik geht anders!